

DANKSAGUNG

Mit der Fertigstellung dieses Buches über Wünsche und ihre Erfüllung in und mit Hilfe der Medizin, das die veröffentlichte Fassung meiner Doktorarbeit darstellt, wird selbst ein schon länger gehegter Wunsch Wirklichkeit. Dabei führt – im Unterschied zur untersuchten Thematik – diese Form der Wunscherfüllung freilich weniger zu ethischen Problemen, sondern bringt vielmehr einen weiteren Wunsch mit sich: den Wunsch, mich bei einigen Personen für ihre vielfältige Hilfe bei der Verfolgung und schließlich dem erfolgreichen Abschluss dieses Projektes zu bedanken.

So wäre zuallererst das Promotionsvorhaben an sich sowie die Themenwahl gar nicht zustande gekommen und möglich gewesen ohne die Anregung und Unterstützung von Giovanni Maio, dem ich besonders danken möchte für die großzügigen Arbeitsbedingungen und das institutionelle Umfeld, in dem ich meinen Forschungen nachgehen konnte. Außerdem schulde ich Lore Hühn Dank, dieses Projekt als Betreuerin und schließlich als Erstgutachterin angenommen zu haben. Wesentlich dazu beigetragen, dass aus einer ersten Idee schließlich diese Studie werden konnte, hat Oliver Müller. Ihm verdanke ich auch wertvolle und effektive Hilfe dabei, die philosophisch-anthropologischen Untersuchungen mit dem medizinethischen Schwerpunkt stimmig zusammenzuführen. Für ihre kritischen Kommentare und konstruktiven Hinweise in unterschiedlichen Stadien der Arbeit danke ich außerdem Claudia Bozzaro, Joachim Boldt und Uta Bittner – sowie Kerstin Botsch für aufmerksame Korrekturen und Raphael Rauh für seinen unbestechlichen Blick auf das fertige Manuskript. Zuletzt gebührt ganz besonderer Dank für ihre unschätzbare und ausdauernde – ganz unakademische – Unterstützung Marion Kaune sowie meinen Eltern.